

hervor, dass der durch die Disulfosäure vermittelte Zusammenhang zwischen der zweibasischen Säure und dem zweiatomigen Phenol des Diphenyls kein Product glatt verlaufender Reactionen ist, und nach den bisherigen Erfahrungen ist es höchst wahrscheinlich, dass durch die Einwirkung des Schmelzens mit Kali eine Umlagerung im Molekül stattfindet. Es beweist dies dann von neuem, dass letztere Reaction zur Beurtheilung des Zusammenhangs aromatischer Verbindungen völlig unmassgeblich ist.

### 73. E. Erlenmeyer: Ueber Vanillinbildung aus Eugenol.

(Eingegangen am 19. Februar 1876.)

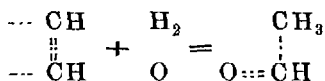
Ohne mich heute auf die Besprechung der — mir wenigstens — in vieler Beziehung schwer oder gar nicht verständlichen Abhandlungen resp. vorläufigen Notizen von Tiemann und Haarmann und von Tiemann<sup>1)</sup> einzulassen, will ich nur mittheilen, dass man durch geeignete Behandlung von Eugenolkalium mit übermangansaurem Kali, ja wie es scheint sogar mit Kalihydrat allein Vanillin erhalten kann. In beiden Fällen bildet sich in grösserer oder geringerer Menge auch ein krystallisirtes Polymeres des Eugenols, das einige Grade über 100 schmilzt. Ich habe Grund zu vermuthen, dass dieses Polymere bei den angegebenen Reactionen dem Vanillin vorausgeht. Indem ich mir ausführlichere Mittheilung in Liebig's Annalen vorbehalte, darf ich wohl den Wunsch aussprechen, dass es mir überlassen werden möchte, das Studium des Eugenols und der von mir angedeuteten Beziehungen desselben zu anderen Körpern auch experimentell zu Ende zu führen.

### 74. Derselbe: Ueber die wahrscheinliche Rückbildung von Aldehyd aus Benzolabkömmlingen.

Bei der Oxydation von Salicylsäure und von Metaoxybenzoësäure mit Chromsäuregemisch habe ich die Bildung von Essigsäure beobachtet. Ich kann mir dasselbe vor der Hand nicht anders erklären, als indem

ich annehme, dass ein Theil der Gruppen  $\begin{array}{c} \text{--- CH} \\ || \\ \text{--- CH} \end{array}$  in dem Benzol-

kern durch Aufnahme von Wasserbestandtheilen:



zunächst in Aldehyd verwandelt wurde, der dann durch Sauerstoffaufnahme in Essigsäure überging.

<sup>1)</sup> Diese Berichte VII, 608; VIII, 509, 1123, 1127 u. IX, 52.